

## **23. Impuls – Woche vom 18. – 24. April 2010**

### **Thema: Feindesliebe**

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

mit diesem 23. Impuls möchte ich den letzten Impuls zur Vergebung ein wenig fortsetzen und habe dafür das Thema der Feindesliebe gewählt: mit einer der größten Herausforderungen die uns Jesus im Evangelium stellt.

Die Feindesliebe gehört als Gebot zu den wesentlichen Merkmalen der Bergpredigt, und damit zum Kern der moralischen Richtlinien, die Jesus uns als Glaubende auf den Weg mitgegeben hat.

Wie schaffen wir es, unsere Feinde zu lieben?

#### ***Wir tragen das Gewand des Auferstandenen***

Im Hintergrund der Feindesliebe steht letztlich Tod und Auferstehung Jesu. Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann wäre die Ausübung dieses Gebotes wohl nicht wirklich möglich. Im Hintergrund der Feindesliebe steht die Wahrheit, dass wir immer schon von der Macht des auferstandenen Christus umhüllt sind.

Wir haben jetzt erst den Weißen Sonntag gefeiert, wo wir uns vielleicht ein Stück bewusst geworden sind, dass wir das Gewand Jesu angezogen haben. Und dieses Gewand Jesu ist das Gewand des Auferstandenen, und damit immer schon das Gewand dessen der Hass, Tod, Sünde, Böses, ein für allemal besiegt hat.

Ich habe durch die Taufe immer Anteil am Ostertag Jesu über all diese negativen Mächte. Dieser Ostertag Jesu ist an mir dran. Ich stecke in diesem Ostertag drin wie im Taufgewand. Deswegen können wir Dinge tun, die normalerweise einem Menschen nicht möglich sind. Ich meine, dazu gehört die Feindesliebe.

Hören wir auch die zwei Formen wie uns das Matthäus- und das Lukas-Evangelium das Gebot Jesu überliefert:

Bei Matthäus heißt es im 5. Kapitel, Vers 44, ff:

*„Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet.“*

Bei Lukas heißt es im 6. Kapitel, Vers 27, ff:

*„Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln.“*

#### ***Warum möchte Jesus dass wir unsere Feinde lieben?***

Zunächst natürlich aus einem ganz missionarischen Grund: Weil er für alle Menschen gestorben ist, und möchte, dass jeder Mensch, ohne Ausnahme, die Liebe Gottes durch uns und unser Zeugnis erfährt. Aber die Feindesliebe hat immer auch eine Bedeutung für unser Wachstum und unser geistliches Reifen.

#### ***Der Feind ist wertvoll***

Ich meine, ein erster Punkt dafür könnte sein, dass uns die Feindesliebe lehrt, tatsächlich im Feind jemanden zu erkennen, der für mich wertvoll ist. Liebe bedeutet doch, den

Wert eines anderen Menschen, den tiefen, unveräußerlichen Wert der in ihm steckt, zu erkennen.

Wir lieben Gott, weil er für uns unendlich wertvoll ist. Wir lieben einen lieben Mitmenschen, zum Beispiel den Ehepartner, weil wir ihn als ungeheuer wertvoll entdeckt haben und er für uns kostbar ist. Genauso lieben wir unsere Kinder, weil sie für uns kostbar sind, wertvoll sind. Also wir entdecken im anderen, den wir lieben, etwas Kostbares. Und dieses Kostbare, meine ich, möchte Jesus uns auch im Feind zeigen.

### ***Der Feind hilft uns, unsere Schwächen zu entdecken***

Da ist zum Beispiel die Kostbarkeit enthalten, dass dieser Feind uns hilft, unsere Schwächen aufzudecken. Wenn wir mit Widerstand in unserem Leben konfrontiert sind, mit Angriffen und unangenehmen Erfahrungen mit anderen Menschen, dann spüre ich, wie ich darauf reagiere und entdecke in mir, wo es bei mir krankt. So ist der Feind, ich möchte ihn jetzt einfach auch so nennen, weil Jesus ihn so nennt, ein wertvolles Werkzeug Gottes, mit dem er mir meine Schwächen immer besser zeigen will, damit ich daran arbeiten kann, zum Beispiel an der Schwäche des Zorns, die sich öfter im Zusammenhang mit Feindschaften in uns zeigt.

### ***Der Feind stärkt meinen Glauben***

Einen zweiten Punkt möchte uns die Feindesliebe lehren, bzw. kann der Feind uns helfen, nämlich: Die Feindesliebe stärkt meinen Glauben.

Erst in dem Moment wenn er getestet wird, wenn er geprüft wird, - wir haben dieses Thema bei der Versuchung schon einmal gehabt -, dann nimmt die Qualität meines Glaubens in meinem Inneren zu.

Die Menschen zu lieben, das sagt ja Jesus selber einmal, die uns liebenswürdig begegnen, ist keine Kunst und fordert unseren Glauben nicht heraus. Erst wenn ich es mit schwierigen Menschen zu tun habe, kann ich in meinem Glauben an diesen Menschen, gerade auch in der Überwindung meiner Schwächen und in einem immer größerem Vertrauen auf die Macht Gottes, kann ich wachsen. Ich glaube, da sind uns diese Feinde, diese schwierigen Mitmenschen, ganz wertvolle Werkzeuge, die uns vorwärts bringen.

### ***Der Feind stärkt den Zusammenhalt in der Kirche***

Einen dritten Punkt können wir durch die Feindesliebe lernen. Ich denke, das merken wir gerade in der heutigen Zeit mehr und mehr: Feindesliebe stärkt unseren Zusammenhalt in der Kirche.

Wenn wir viel Ablehnung erfahren, wie wir es gerade jetzt in diesen Wochen immer wieder erleben, durch die ganze negative Darstellung unserer Kirche in der Öffentlichkeit, von der wir ja immer auch mitbetroffen sind, dann hilft uns das, enger zusammenzurücken.

Das ist wie bei einer Schafherde, die von außen angegriffen wird. Sie wird versuchen, ganz eng zusammen zu gehen, um sich gegenseitig zu stärken, um sich gegenseitig zu stützen.

Ich meine, diese Funktion der Feindesliebe bringt uns auch in eine bessere Gemeinschaft als Glaubende zusammen. Wir lernen, dass es wichtig ist, dass wir zusammenstehen. Wir lernen, dass es wichtig ist, uns miteinander auszutauschen.

Das ist ja letztlich auch ein wesentliches Element der Zelle. Ihr habt in der Zelle die Möglichkeit, auch Eure Erfahrungen mit Feindschaften, mit Angriffen, untereinander

auszutauschen. So dass Ihr dann gestärkter und besser, christlicher, liebenswürdiger, lernt wieder mit diesem Mitmenschen umzugehen. Letztlich schärft die Feindesliebe ganz besonders auch unser Profil als Glaubende.

Ich möchte Euch für die kommende Woche, die dann schon die 4. Osterwoche sein wird, das Wort mit auf den Weg geben, das im Evangelium des 4. Ostersonntags heuer zu hören ist, im Johannes-Evangelium, 10,28:

„Meine Schafe werden niemals zugrunde gehen.“

Ich glaube, es ist wichtig, dass wir gerade in puncto Feindesliebe um die Geborgenheit in der Herde Christi wissen, dass wir wissen, dass wir seine Schafe sind und dass er uns niemals zugrunde gehen lässt und wir deswegen jedes Risiko eingehen können, uns auch in vergebender Liebe und in der Zuwendung zum schwierigen Mitmenschen einzuüben, so dass wir Fortschritte machen können im Glauben. Gehen wir mit diesem Wort in die nächste Woche:

***„Meine Schafe werden niemals zugrunde gehen.“***

So wünsche ich Euch von Herzen Gottes Segen und bitte um die Gnade für diesen Schritt zur Feindesliebe für Euch.